

Im Frühjahr 1989 wurden nach längerer Zeit Funkstille die Sendungen vom Wilden Freiger wieder aufgenommen, diesmal jedoch auf 106,2 MHz. Diese Frequenz blieb aber nicht stabil, sie wechselte zeitweise auf 106,45 und 106,5 MHz, um dann wieder auf 106,2 MHz zurückzukehren. Später wechselte die Frequenz regelmäßig von 106,2 auf 106,35 MHz und umgekehrt. Auf diese Frequenzen wurde damals auch zeitweise das Programm von Radio Luxemburg übernommen, mit dem Radio Transalpin ein Kooperationsabkommen vereinbart hatte. Radio Luxemburg wurde in Lana via Parabolantenne empfangen und über die eigenen Umsetzer wieder ausgestrahlt. Allerdings funktionierte dieses System so gut wie nie einwandfrei, da man das RTL-Mantelprogramm allenfalls unregelmäßig empfangen konnte. Ich selbst konnte RTL nur ein einziges Mal auf 106,35 MHz hören.

Im Mai 1989 wurde auch die alte Frequenz 104,55 MHz wieder in Betrieb genommen. Radio Transalpin konnte nun im gesamten bayerischen Oberland bis nach München in sehr guter Qualität gehört werden, sofern der Umsetzer auf dem Wilden Freiger nicht wieder ausfiel.

Radio Transalpin gibt folgende Frequenzen an:

Ritten 87,6 MHz, Brixen 92,8 MHz, Vinschgau und Unterland 93 MHz, Bruneck 93,8 MHz, Bozen 100,7 MHz, Meran 103,6 MHz, Ortlerregion 103,9 MHz und für Nordtirol/Südbayern 104,5 und 106,2 MHz.

Im Sommer '89 stabilisierte sich die 106,2 MHz zusehends, dafür wird das RTL-Programm nicht mehr übernommen. RTA kündigt an, daß es bedingt durch eine "erhebliche Erweiterung des Sendernetzes und technische Veränderungen zu Empfangsbeeinträchtigungen kommen kann".

Ab Mitte September '89 strahlt RTA auch Stereo-Kennung aus, der Empfang in Bayern ist demnach ausgezeichnet. Eigenartig ist, daß sich die Studios in Lana, die Redaktionen aber in Innsbruck und Wien befinden. Per Telefax werden Nachrichten und andere Informationen von Wien und Innsbruck nach Lana übermittelt, wo sie von den Moderatoren weiterverarbeitet werden. Von einigen Hörern erfuhr ich, daß sie RTA für einen österreichischen Sender hielten, da die Moderatoren ausschließlich Österreicher waren. Dies hatte einen besonderen Grund: RTA-Chef Herbert Vytiska (er war auch der Gründer von Antenne Austria) mag keine Deutschen als Moderatoren wegen der hochdeutschen Sprache, ebensowenig Südtiroler wegen ihres Dialekts. Der einzige Deutsche, Michael Jensen (arbeitete einst auch bei Radio Brenner) wurde nach kurzer Zeit wieder entlassen.

Zu Beginn des Winters stellt RTA wieder auf Mono-Betrieb (vermutlich wegen der hohen Temperaturschwankungen in dieser Jahreszeit), der Empfang bleibt aber dennoch gut - nicht zuletzt auch wegen der gering gewordenen Anzahl der Senderausfälle. Ab Mitte November wird auch sonntags ein moderiertes Programm mit Nachrichten und magazinähnlichen Sendungen ausgestrahlt.